

Theologisches Literaturblatt.

Unter Mitwirkung

zahlreicher Vertreter kirchlicher Wissenschaft und Praxis

herausgegeben

von

Prof. D. Chr. E. Luthardt.

Erscheint jeden Freitag.

Abonnementspreis vierteljährlich 2 \mathcal{M} 50 \mathcal{K} .

Expedition: Königsstrasse 13.

Insertionsgebühr pr. gesp. Petitzelle 30 \mathcal{K} .

Frank's dogmatisches System. II.

Nebuhr, Carl, Versuch einer Reconstellation des Deboraliedes.

Corpus scriptorum ecclesiasticorum latinorum.

Siedersleben, Ed., Geschichte der Union in der evangelischen Landeskirche Anhalts.
Jacobs, Henry Eyster, A History of the Evangelical Lutheran Church in the United States.
Kvaesala, Dr. J., Irenische Bestrebungen zur Zeit des 30jährigen Krieges.

Stein, Pastor E., Das Missions schreiben St. Pauli an die Kolosser.
Neueste theologische Literatur.
Zeitschriften.
Schulprogramme.
Personalien.

Frank's dogmatisches System.

II.

Von entscheidendem Einflusse auf Frank als Dogmatiker sind wol die reformatorische und altlutherische Dogmatik, Schleiermacher und (daneben noch) v. Hofmann gewesen, während wir den Einfluss monistischer Spekulation nicht sehr hoch anschlagen können, weil, was man davon zu finden meint, auch schon aus den oben genannten Quellen sich herleiten lässt. Aber obgleich Frank sich mannichfacher Abhängigkeit bewusst war und es ausdrücklich ablehnte, „ein ganz absonderliches, rein individualistisches System der christlichen Wahrheit auf den Markt zu bringen“ (I, 77, S. 61), so hat er doch auch Originales geschaffen, das von bleibender, fruchtbarer Wirkung sein wird. Die kritische Weiterbildung seiner Gedanken wird trotz des oben Bemerkten bei seiner Stellung zur Schrift einzusetzen haben. Es ist nicht zutreffend und nicht angängig, die Gebundenheit an die Schrift nur als ein Moment des gläubigen Bewusstseins zu behandeln; denn dann bedarf man der Schrift höchstens als eines Mittels, um eine beruhigende Probe auf die vom Bewusstsein erbrachte Lösung zu machen und sich des Einklangs mit der Urgemeinde zu versichern. Im System der Gewissheit wird von der Schrift als Erkenntnisquelle gar kein Gebrauch gemacht, sondern sie selbst als ein vom gläubigen Bewusstsein mitumfasstes Objekt aufgezeigt, während doch z. B. bei der Auferstehung Christi des Beitrags gedacht wird, den die historische Beglaubigung derselben für die Gewissheit liefert. Man wird auch im System der christlichen Wahrheit keine andere Schriftverwendung als zum obengenannten Zwecke erwarten; denn ist etwas äusserlich in der Schrift gegeben, was nicht irgendwie Gegenstand gläubiger Erfahrung und entsprechenden Bewusstseins geworden ist, dann hat nach Frank's Erkenntnisprinzip eine Aussage darüber im System der christlichen Wahrheit keine Stelle; wiederum aber ist es dem gläubigen Bewusstsein präsent geworden, so ist es ja, wie alle andern im System der christlichen Gewissheit behandelten Realitäten, aus diesem, auch ohne Rückgang auf die Schrift, zu erheben. Aber die Dinge liegen bei Frank doch anders. Er entnimmt im System der christlichen Wahrheit der Schrift zahlreiche Aussagen, die im System der christlichen Gewissheit keine Stelle haben, z. B. über Engel und Teufel oder die Konkreta der Eschatologie u. a., freilich immer so, dass er zeigt, wie die betr. Sätze ausgesprochen werden nicht blos und nicht zunächst, weil sie als von der Schrift bezeugt, sondern weil sie der lebendigen und dauernden Glaubenserfahrung der Gemeinde innewohnen (I, 362f.). Aber schon damit scheint uns zugestanden, dass die geschichtliche Urkunde der heiligen Schrift als Erkenntnisprinzip dem gläubigen Bewusstsein nicht blos innewohnend, sondern nebengeordnet ist, so dass beides, Bezeugung in der Schrift und Erfahrung der Gläubigen, bei der Setzung von Glaubensobjekten zusammenwirken, gegenseitig sich bedingend und regulirend. Scheint damit die systematische Einheit verletzt, so sehen wir, dass sie dies in praxi bei Frank

schon ist, und es handelt sich nur darum, dies auch grundsatzmässig zur Geltung zu bringen.

Was nun die vorliegende neue Auflage des Systems der christlichen Wahrheit (v. Frank, D. Fr. H. R. [Geheimrath, o. Professor der Theologie in Erlangen], System der christlichen Wahrheit. 1. u. 2. Hälfte. Dritte verbesserte Auflage. Leipzig 1894, A. Deichert's Nachf. [X, 531 S. u. VIII, 546 S. gr. 8]. 16 Mk.) anlangt, so sind nach des Verfassers eigener Aussage die Grundlagen des Ganzen und der systematische Aufbau dieselben geblieben wie bisher, dagegen ist im einzelnen viel verbessert und ergänzt worden. Letzteres war vor allem durch neu erschienene Literatur bedingt. Die Zahl der Aenderungen ist gering, die der Hinzufügungen ziemlich gross. Von den umfangreicheren notiren wir gegen Harnack und Hatch I, 11—14. 216—18, vgl. dazu kürzere Bemerkungen I, 60. 161: „ein Betrug ist es, wenn man um deswillen (der von der griechischen Kultur hergenommenen Erkenntnisformen willen) den Leichtgläubigen einredet, das Dogma als solches führe sich auf die griechische Philosophie zurück, statt es aus dem innersten Trieb des Glaubens und aus sittlicher Nothwendigkeit zu erklären u. s. f. (S. 172f. II, 22. 26 u. 276. 412) über die neuerliche Betonung des historischen Christus II, 241f.; eine Reihe Bemerkungen, die sich auf den Apostolikumstreit beziehen I, 78: „und wenn vollends die höhere Stufe, welche der Protestantismus erreichte, darin bestehen sollte, dass man die Wahrheit und Verbindlichkeit des Symbolum apostolicum für die evangelische Kirche in Abrede stellte, so wäre damit eine Lostrennung von der ökumenischen Kirche gegeben und der Weg antichristlicher Sektirerei eingeschlagen“; II, 109f. 218. 228f. 415, vgl. auch 348. 459 über Geschichtsthaten; ferner einen Abschnitt über die Versöhnungslehre gegen Ritschl und seine Schüler, II, 207f. (vgl. dazu II, 89 und vereinzelte Bemerkungen II, 163. 167f. 191. 193), einen solchen über Wiedergeburt, speziell gegen H. Bois II, 327f., eine längere Auseinandersetzung gegen Sohm II, 384, einen neuen Absatz über revidirte Bibelübersetzungen II, 440f., Eschatologisches gegen Kliefoth und H. Schmidt II, 487f. (dazu Einzelbemerkungen S. 477. 478. 486. 495. 505); ferner gegen orthodoxe Gegner Vertheidigung seines Subjektivismus I, 94—96 (stellenweise) und Ablehnung neu-orthodoxer Inspirationslehre II, 445; endlich einen neuen Abschnitt über natürliche Religion I, 109f. (vgl. dazu I, 525). Alle diese Einschaltungen bedeuten ja für Frank nur Anwendung feststehender Prinzipien auf neue Erscheinungen, und höchstens in dem letzten, den Kennedy's Gottesglaube und moderne Weltanschauung 1893 veranlasst hat, vermögen wir eine nachgiebige Einlenkung und eine gegen früher erhöhte Schätzung der Apologetik zu sehen. Im einzelnen finden sich noch viele Zusätze, die sämtlich anzuführen wir uns um so leichter ersparen können, als sie meist mit Nennung des gegenwärtigen Autors auftreten, und hierfür am Schlusse des 2. Bandes ein Namenregister sich findet. Dasselbe ist nebst einem Sach- und einem Schriftstellenregister von Herrn Pfarrer

Knappe in Hiltspolstein sorgfältig angefertigt. Für einen etwaigen Neudruck sprechen wir die Bitte aus, die kraftvollen Vorworte der verschiedenen Auflagen aufzunehmen. Durch die Umsetzung ist stellenweise etwas Verwirrung in die Seitenüberschriften gekommen, z. B. I, 465. 466. 473. 475 entsprechen diese nicht dem Inhalte. Ein sinnstörender Druckfehler ist uns nicht vorgekommen, dagegen merken wir folgende Versehen an: I, 281 Z. 14 v. u. lies: Definition; 284, Z. 3 v. o. lies: מִרְיָה; S. 351, Z. 2 v. u. lies: in; S. 406, Z. 15 v. o. (statt:); S. 447, Z. 2 v. o. lies: Selbstsetzung, Z. 7 v. u. lies: Selbstwollen; S. 469, Z. 11 v. u. lies: also; S. 480, Z. 14 v. u. lies: aktuellen; II, S. 25, Z. 7 v. u. lies: מִיָּסָר; S. 146, Z. 2 v. u. lies: sein; S. 148, Z. 2 v. o. lies: εἶναι; S. 165, Z. 14 v. o. lies: genannt; S. 176, Z. 7 v. o. lies: und; S. 276, Z. 20 lies: des st. der; S. 378, Z. 12 v. o. lies: Georg; S. 413, Z. 6 v. u. lies: zu; S. 416, Z. 14 v. u. lies: Irrthum; S. 427, Z. 3 v. o. lies: vorangegangenes; S. 437, Z. 6 v. u. lies: Wirklichkeit; S. 441, Z. 13 v. o. streiche: in den; S. 443, Z. 13 v. o. lies: ἔξῃ; S. 480, Z. 20 v. o. lies: göttlichen.

Und nun scheiden wir von dem Werke, das kein wissenschaftlicher Theologe studiren kann, ohne reichsten Gewinn für seine ganze theologische Denkweise davonzutragen. Weiss man zwar von der etwas schwer verständlichen Redeweise Frank's zu sagen, so ist es doch, wenn man mit dem System der Gewissheit beginnt, nicht schwer, sich bald in ihn hineinzuversetzen, um so mehr, als alles was er sagt, nicht mit vieldeutigen Worten, sondern in scharfkantiger Klarheit ausgedrückt ist. Mögen darum Frank's Werke dazu beitragen, dass nicht bloß das Gedächtniss seines Namens, sondern auch das seiner Gedanken unter uns lebendig bleibe! **Johannes Kunze.**

Niebuhr, Carl, Versuch einer Reconstellation des Deborahliedes. Berlin 1894, Hauck (48 S. gr. 8).

Klug ist der Schriftsteller, der die von ihm gewonnene wissenschaftliche Erkenntnis in allgemein verständlicher Sprache so vorträgt, dass ihre Schönheit unmittelbar auf den Leser wirkt, sein Wohlgefallen gewinnt und so die Frage nach dem hinter ihr stehenden Schöpfer anregt. Thöricht der, welcher sich selbst zwischen den Leser und die Erkenntnis stellt, indem er die Darlegung alle Augenblicke durch selbstgefällige Anpreisung des zu Zeigenden unterbricht und statt der allgemein bekannten Ausdrücke des wissenschaftlichen Verkehrs sich eines forcirten Jargons bedient, wie er sich in gewissen grossstädtischen Kreisen von selbst ausbildet, welche das Leben, der Verkehr, die Arbeit nur noch unter dem Gesichtspunkte des Sportes reizt. Durch beides wird nämlich die Aufmerksamkeit des Lesers von der Sache auf die Redemanier und Person des Autors abgezogen und der Verdacht erweckt, als solle der Unwerth der Sachen durch den Aufputz und die frappirenden Geberden des sie Anpreisenden zugedeckt werden. Vor dieser Thorheit hat sich der Verf. dieser „Rekonstellation“ nicht genug gehütet, in welcher er „mit spitzen Fingern das stachlige“ alte Deborahlied angreift, um „Madame Debora“ der Frau Wahrheit zu liebe aus der Reihe der Weiber zu beiseitigen, den „etwas schwierigen Herrn“ Sisra unter dem ägyptischen Titel Ra-sessu oder bequemer Sesu-Ra zum Enkel, Glaubensgenossen und Thronerben des „Grosspapa“ Chu-en-aten, dieses monotheistischen Ketzers unter den ägyptischen Pharaonen, zu machen und als Anlass zu dem Siegeshymnus einen Aufstand der Stadt Dabrath gegen die ägyptische Oberherrschaft über Palästina zu erweisen, infolge dessen Sisra auf der eiligen Rückkehr nach Aegypten wahrscheinlich bei „der empfehlenswerthen Wirthin“ Jael im Süden des heiligen Landes dem gedungenen Mordstahle erlag. Auch ohne diese forcirten Ausdrücke würden die Erkenntnisse des Verf. als apart und neu berührt haben. Denn neu ist der Fund, dass Debora die Stadt Dabrath sei, weil jene wie die Stadt Abel eine Mutter in Israel genannt wurde; neu die Erkenntnis, dass das Lied eine Zusammenstellung der Fragmente sei, die der Herausgeber nach dem Untergange Samarias bei den Dorfältesten erfragt hatte, als das alte Lied im Begriff war, verloren zu gehen; neu endlich die Kombination des angeblichen Satzes: „er erkor neue Götter“ (Richt. 5, 8) mit der religiösen Revolution des ägyptischen Pharaos Chu-en-aten, welche die

Gemahle seiner Töchter und Enkelinnen fortsetzen oder wiederholen mochten. Die zweite Erkenntnis gibt das Recht, nach eigenem Gutdünken die Verse des Liedes umzustellen, damit es zu den beiden anderen Erkenntnissen stimme; die dritte in Verbindung mit der zweiten aber berechtigt, vor Vers 8 als Subjekt „Sisra, der König von Aegypten“ und hinter Vers 14 den Satz: „zieht herauf Sisra, der König von Aegypten“ kurzer Hand in den Text zu setzen. Damit ist im wesentlichen die „Rekonstellation“ fertig. Ob nicht bei Annahme griechischer Entstehungszeit ein anderer Peraoth mit Περιπίθοος, Lappidoth mit den Lapithen, Debora = Dorban = Κεντόταυρος mit den Kentauren identifiziren und dem Liede der Debora ein noch interessanteres Gesicht geben wird? **A. K.**

Corpus scriptorum ecclesiasticorum latinorum editum consilio et impensis academiae litterarum caesareae vindobonensis vol. XXVIII (sect. III, pars 1). S. Aurelii Augustini de genesi ad litteram libri duodecim eiusdem libri capitula. De genesi ad litteram imperfectus liber. Locutionum in heptateuchum libri septem. Ex recensione Josephi Zycha. Leipzig 1894, G. Freytag (XXI, 629 S. gr. 8). 16. 80.

Der vorliegende Band schliesst sich an die Ausgabe Augustinischer Schriften an, die Zycha vor einigen Jahren in derselben Sammlung erscheinen liess (De utilitate credendi, de duabus animabus, contra Fortunatum etc.) und die von uns im Jahrg. 1892, Nr. 31, Sp. 365 ff. d. Bl. angezeigt sind. Den Haupttheil der Fortsetzung nehmen „De Genesi ad litt. libri XII“ ein, die sich bis S. 456 erstrecken, während der imperfectus liber einige 40 Seiten füllt und der Rest des Bandes auf die Locutiones in hept. I. VII entfällt. Die erstgenannte Schrift ist in jüngeren Handschriften (vom 12. Jahrhundert an) sehr oft vertreten, sehr spärlich aber nur in älteren Codices. Zycha nennt als ältestes und bestes Manuskript den Cod. Sessorianus, jetzt der Nationalbibliothek Victor Emmanuel's überwiesen (= E); er ist im siebenten Jahrhundert geschrieben und hat die Korrektur einer zweiten Hand (im X. Jahrh.) erfahren, und zwar nach Vorlage einer anderen Handschrift. Eine dritte Hand jüngerer Zeit ignorirt der neue Apparat. Die einzelnen Abschnitte der Schrift haben Capitula, die freilich nicht an geschickter Stelle eingefügt sind und auch nicht von Augustin herrühren; Zycha hat sie nach Angelo Mai's Vorgange mit abgedruckt, doch erst hinter dem Hauptwerk. — Fast ebenso alt (saeculi VII—VIII) und recht brauchbar ist der Parisinus 2706 (= P), der aus dem Kloster St. Denys stammt und in sehr schönen Halbuncialen geschrieben ist. Ein zweiter Pariser (1804, saec. IX) R ist aus einem mit P verwandten Exemplar geflossen und steht diesem an Werth gleich. Ohne sich über die Brauchbarkeit zu äussern, beschreibt Zycha dann noch die Sanktgaller Handschrift (= S, saec. IX), ferner den nur wenig verschiedenen cod. Col. (= C, saec. XII) und den Berliner, ehemals Philipps'schen aus der Meermann'schen Bibliothek (saec. IX—X, = B). Von diesen letzten beiden ist C nur im Auszuge verglichen, und von B werden ausgewählte Lesarten nachträglich im Vorwort mitgetheilt, nämlich die, welche von PR abweichen (p. XI—XIV). Die Grundlage für Zycha's Recension hat E abgegeben, und im grossen und ganzen mit brauchbaren Resultaten, während die anderen Codd. mehr subsidiäre Dienste geleistet haben. In der Befolgung dieses kritischen Grundsatzes bleibt sich aber der Herausgeber nicht immer gleich. In der Stelle S. 15, 23 u. 24 „cum autem ad partem aquilonis circumiens pervenit“ fehlt „ad“ in ES, ebenso bei der vorhergehenden Phrase „circuit aquilonem“ in E, und kann auch beide male entbehrt werden. Für pervenit steht in E¹S pervehitur; in E notirt auch die zweite Hand als Variante unter der Zeile „pervehitur“ und im Texte „perhibetur“, also ein verschriebenes „pervehitur“. Trotz dieser guten Begründung schreibt Zycha allein mit R¹ pervenit (was R²P hat und die früheren Ausgaben, gibt der Kommentar nicht an!). Endlich bietet an dieser Stelle E statt circumiens noch circuire, das sich mit provehitur durchaus verträgt; vgl. pergo ire u. a. Also müsste die Stelle nach den aufgestellten Grundsätzen lauten, wie wir sie hier herstellen: cum autem partem aquilonis circuire pervehitur. Das ist doch ganz etwas anderes! — 16, 20 ist gegen in eam partem (E¹)

nichts einzuwenden, aber Zycha liest in ea parte. — Wir schreiben mit E¹ ferner: 18, 17 numquam (st. nusquam Z.); 19, 12 alium (st. eum); 19, 15 heisst es in E¹ nebula terras gelabat, bei Zycha tegebat; wegen des folgenden Gegensatzes adparere stellen wir mit fast unmerklicher Aenderung celabat her. — 20, 14 genügt E¹, wenn man schreibt: si ergo ita est, cum istae species . . . ante omnem diem factae sunt, cur non scriptum est etc., während Zycha . . . cur istae species . . . factae sunt? cur non scr. est etc. bietet. — 20, 27 behalten wir mit E: de quo (de qua Z.) — 25, 10 hat Zycha nihil inordinatum, während E¹ inordinate bietet, aus dem wir inordinati korrigieren. — 28, 2 ist repugnabit am besten bezeugt und für den Zusammenhang genügend; wenn E¹PR¹ repugnavit haben, so liegt hier nur die bekannte Vertauschung zwischen b und v vor. Nach welchem Vorgange nun Zycha repugnaverit herstellt, ist unerfindlich; er nennt weder Handschriften noch Autoritäten. — Dasselbst muss nach quaerere ein Kolon stehen, denn der Satz utrum . . . potuit ist direkte Frage. — Wenden wir uns vom ersten zum siebenten Buch! 207, 17 bietet die neue Ausgabe: cum hoc ab eo defluit; da nun E demfluit hat, so ist eodem fluit zu schreiben. — 208, 13 ne tradideris bestiis animam confitentem tibi (Zycha), aber ES geben die Lesart animas confitentes und dabei muss es bleiben. — Ebenso nehmen wir 224, 5 fatemur (E) gegen fatebimur (Zycha) auf. — Zehntes Buch. 312, 12 quod ea sevit furantis manus (Zycha); wenn hier E seruit, S seruerit, PR severit haben, so spricht die Wahrscheinlichkeit wol für severit. — 331, 5 ist die Entscheidung mit provehitur gegen perhibetur ERSP falsch getroffen, desgleichen im elften Buch 333, 10 mit der Einsetzung von Adam gegen E¹PRS, und 334, 10 mit der Aufnahme von dominus gegen EPRS, welche beide male das entbehrliche Wort auslassen. — 336, 20 utrum . . . possint dici et intellegi sapientes, viderint, qui etc. (Zycha), hier gibt E auspunktirtes possit (und ebendahin zielt posset S). Die Schwierigkeit ist sofort behoben, wenn man anders interpungirt (und mit E) schreibt utrum . . . possit dici et intellegi, sapientes viderint, qui; diese Auflösung liegt so nahe, dass man sich wundern muss, wenn sie noch nicht gefunden ist. — 345, 5 kann committatur (E) statt permitatur (die anderen Hss. und Zycha) wol vertheidigt werden, desgleichen 350, 7 ipsa (E¹) für illa (Zycha); und 362, 24 ist in medio paradiso (EPR) sicherer als in m. paradisi (Zycha). — 371, 24 et mulier dixit: multiplicans multiplicabo etc. (Zycha), doch fehlt multiplicans in EPB (Genesis 3, 16 auch in der Vulgata) und ist daher zu streichen. — 372, 13 et ipse tui dominabitur (Zycha), wieder gegen ES, welche tibi (statt tui) haben, das nicht nur hier besser bezeugt, sondern auch durch die folgende Stelle (Z. 15—16) nisi ut vir ei dominaretur geschützt ist.

Dem Hauptwerk folgt in der Ausgabe noch der sogenannte imperfectus liber de Genesi ad litteram, der nur in jüngeren Handschriften überliefert ist. Hier wie oben tritt der Herausgeber nur höchst selten mit eigenen Lesarten hervor; meist sind es nur Kleinigkeiten, die er zu ändern sich veranlasst sieht. Daran ist natürlich nichts auszusetzen, wenn die Ueberlieferung ausreicht. Aber wir müssen hier wie im Hauptwerk die Unklarheit der Angaben des kritischen Apparates tadeln. Er ist mit unnützen Varianten überladen, während er erwartete wichtige Angaben nicht bringt oder nur schwer errathen lässt. Wenn man z. B. S. 3, 12 zu intellectum nur angemerkt findet „intellectum E¹⁴“, so vermuthet man zunächst einen Druckfehler; aber diese Art der Notirung wiederholt sich allenthalben, sodass man schliesslich merkt, dass es sich um ausdrückliche Festlegung der Lesarten von E handelt. Aber da ähnliches sich mit den Anführungen aus anderen Codd. wiederholt, die von geringerer Autorität sind, so kommt man über den Endzweck dieser Gepflogenheit doch wieder in Zweifel. So steht z. B. S. 5, 16 zum Text possit angemerkt possit R¹, ferner zu S. 5, 22 mutabiliter unten mutabiliter R¹, und S. 5, 26 zu eo ebenfalls eo R¹, sonst aber keine Variante. Auch die Unterscheidung gewisser Lemmata durch den Zusatz einer eckigen Klammer ist nicht ganz klar. Wenn wirkliche Abweichungen damit gekennzeichnet werden sollen, so müsste doch S. 5, 11 zum Text superfunderet die Note superfunderetur

E² bd Eng. hinter der Variante die Klammer haben; sie fehlt aber. Die hier beliebte Art der Notirung hat zur Folge, dass man sich überall nicht recht sicher mit diesem Apparat fühlt. Wer nun gar das Buch nur gelegentlich einsieht, kann leicht zu falschen Schlüssen an entscheidender Stelle kommen. Jedemfalls steht dieser Band nicht auf der Höhe der früheren von uns besprochenen Abtheilungen der Sammlung. — In der letzten Schrift dieses Bandes, Locutionum in Heptateuchum libri VII, die wiederum die handschriftliche Basis wechseln — wir wollen wegen des geringen Umfangs des Buches auf die Frage des Codices gar nicht eingehen — zeigt das kritische Verfahren des Herausgebers ein anderes Aussehen, als vorher. Zycha (der übrigens in diesem Stück mancherlei mit eigenen Konjekturen gebessert hat) setzt hier zu wiederholten malen Worte und ganze Satzstücke in den von seinen Handschriften überlieferten Text ein; diese Zusätze betreffen Zitate aus der Bibel und sind nach anderen Stellen dieser Schrift, theilweise auch nach Parallelen anderer Augustinischer Schriften gemacht. Besonders in letzterem Falle erscheint uns das Verfahren höchst bedenklich. Es liegen von Augustin's Schriften bis jetzt noch recht wenige in gereinigten Texten vor. Wenn nun in weiteren Publikationen wieder andere, ebenfalls rationell gesicherte Lesarten derselben Stellen vorkommen, was dann? Vorderhand ist nichts weiter zu machen, als jedes Stück nach seiner unmittelbaren handschriftlichen Vorlage und deren methodischen Behandlung korrekt festzustellen. Und sollte sich dann wieder ergeben, dass Augustin selbst eine Zeit lang seine Bibelversionen gewechselt hat, worauf doch mancherlei Angaben bei ihm hindeuten, so muss es auch bei den einmal vorhandenen Differenzen für gewisse Schriften sein Bewenden haben. — Zur adnotatio critica dieser Schrift bemerken wir noch, dass mit Angaben wie „secundum cod. Alex.“ nichts anzufangen ist, wenn nicht der Wortlaut dieser Handschrift und die Abweichungen anderer massgebender codices mitverzeichnet werden und wenn man nicht erfährt, um welchen Ausdruck im besonderen es sich handelt. — 579, 19 wird zu (calvitium non) rademini unten notirt „rademini caput“ (?); cf. etc.“ Soll das heissen, der Herausgeber vermisst caput, das sich in einer angezogenen Stelle (radetur caput 584, 9) findet? Das wäre übel verglichen: was dort caput ist, gibt unsere Stelle mit calvitium! — Ein Index locorum scripturae sacrae wird hoffentlich dem nächsten Theile beigelegt werden; nur dadurch erhält die Arbeit erst den rechten Werth. An Druckfehlern sind uns aufgefallen S. 225, 19 postet statt potest und 388, 10 intellectuale statt intellectuale.

λ.

Siedersleben, Ed. (Pastor in Neudorf-Harz), Geschichte der Union in der evangelischen Landeskirche Anhalts. Dessau 1894, R. Kahle (II, 175 S. gr. 8).

Die evangelische Kirche Anhalts ist in ihrer Entwicklung mit der Annahme des kleinen Katechismus Luther's als einheitlichen Landeskatechismus 1892 zu einem gewissen Abschluss gekommen. Der Versuch, ihre Entwicklung im neunzehnten Jahrhundert aus einem bunten Durcheinander in dem vier Fürstenthümern mit zwei Dritteln Reformirter und einem Drittel Lutheraner unter ca. 200,000 Einwohnern auf 40 Quadratmeilen zu einer Landeskirche in den verschiedenen Stadien (Anhalt-Bernburg, unirt 1820, Anhalt-Dessau 1826/27, Anhalt-Cöthen 1880) zu verfolgen und zur Darstellung zu bringen, ist völlig gerechtfertigt. Mit anerkanntem Fleiss hat Siedersleben unter Benutzung der Unionsakten des Zerbster Archives sich dieser Aufgabe unterzogen. Ausdrücklich bekennt er sich zu einem ausgesprochen pietistischen Standpunkt, der sich besonders in dem Schlusskapitel „Rückblicke und Ziele“ kundgibt, aber eine gewisse Befangenheit gegenüber der Kirche und dem kirchlichen Leben verräth und mit seinem kräftigen Subjektivismus der Bedeutung des Wortes und der Sakramente nicht ganz gerecht wird. So gut gemeint dieses Kapitel ist, so leicht hätte es in einer Geschichte der Union in Anhalt entbehrt werden können. Auch sonst offenbart sich eine Befangenheit des Urtheils. Vgl. S. 3, Anmerk.: „Ein Beweis für die Wahrheit des reformirten Bekenntnisses, namentlich ihrer Abendmahlslehre, ist mir immer mehr die geschichtliche Thatsache, dass die reformirte Kirche das Zeugnis der

Verfolgung nicht bloß durch die Katholiken, sondern auch durch die Lutheraner, hat. Dieses Zeugniß hat der Herr selbst als Siegel für den rechten Standpunkt seiner Bekenner zu ihm gekennzeichnet, so Matth. 10, 22. 25“. Lutheraner sind natürlich nie von Reformirten unterdrückt und verfolgt worden. Die Geschichte der Reformation in der Kurpfalz scheint Siedersleben unbekannt zu sein, ebenso die Geschichte des Interims, wo mehr als 400 lutherische Prediger um ihres Glaubens willen ins Elend gingen, und endlich Paul Gerhardt. Ja Siedersleben selbst redet von der reformirten Kirche in Anhalt als *ecclesia dominans* und der lutherischen als *ecclesia pressa*. Vgl. S. 13. Aber das ist am Ende nicht so ernsthaft zu nehmen?

Wäre seinem Urtheil grössere Abklärung zu wünschen gewesen, so seinen geschichtlichen Studien grössere Vertiefung. Dann hätten solche Aeusserungen wie S. 43: „das Verständniß für den reformirten Ursprung der Landeskirche geht verloren“ eine wesentliche Modifikation erfahren. Denn dass der Ursprung der Landeskirche in Anhalt lutherisch ist, steht fest. Dass Johann Georg mit seinen Brüdern in den Zeremonien änderte und den Heidelberger Katechismus einführt, kann, wie das Beispiel Wolfgang's von Hohenlohe zeigt, nicht für eine völlige Umgestaltung in eine reformirte Kirche sprechen. Hier wären besonders die wichtigen Verhandlungen mit Johann von Anhalt-Zerbst 1645 ff. zu berücksichtigen gewesen. Es kann kein Zweifel sein, dass in der zweiten Hälfte des 17. Jahrhunderts in Folge der Einführung der Konkordienformel in Anhalt-Zerbst der Gegensatz in den anderen Fürstenthümern sich verschärfte, dass, wie die Kirchenbücher zeigen, die Gemeinden und ihre Glieder sich bewusst in Reformirte und Lutheraner schieden. Aber dieser reformirten Kirche in Anhalt fehlten doch sehr wesentliche Stücke der echten, lebensfähigen, reformirten Kirche in Lehre und Verfassung. Siedersleben gesteht selbst: durch das Fehlen eines festen Symbols für die reformirte Kirche Anhalts bekam diese etwas Unbestimmtes, Vages (S. 17). Ja beim genaueren Studiren „der Geschichte der Union in Anhalt“ bekommt man den Eindruck, als hätte sich der konfessionelle Gegensatz in Anhalt zuletzt zu der Frage der Abendmahlsfeier mit Hostien oder mit gebrochenem Brot verdünnt (vgl. S. 40), und Siedersleben macht selbst den Bestand der Union in Anhalt von dem Beibehalten des Brotbrechens abhängig. Vgl. S. VI. Und doch ist das ein Adiaiphoron. Siedersleben scheint Calvin's Stellung zu dieser Frage und den Gebrauch der Hostien in rein reformirten Kirchen nicht zu kennen. Vgl. Theol. Realenzyklopädie 6¹, 287. In den Verhandlungen über Union, die Agende, das Gesangbuch und den Katechismus findet sich manches beachtenswerthe Moment. Es sei nur auf die in der Synode vorgebrachten Bedenken gegen den lutherischen Katechismus und deren schöne Zurückweisung durch Rümelin S. 145 verwiesen.

Aber man spürt dem Verf. überall die Besorgniß an, innerhalb der unirten Landeskirche Anhalts möchte das Lutherthum mehr und mehr Boden gewinnen. Die Einladung zur allgemeinen lutherischen Konferenz, welche im Juli 1892 im „Anhaltischen Staatsanzeiger“ erging, beengt ihm den Athem (S. 155), und er möchte dem Lutherthum innerhalb Anhalts zurufen: Bis hierher und nicht weiter. Vgl. auch S. 88. Bei eindringenderem Studiren der Geschichte der evangelischen Kirche hätte sich der Verf. in dieser Besorgniß etwas beruhigt; denn so ganz von Menschenwitz und -kraft hängt die Gestaltung des kirchlichen Lebens, das siegreiche Vordringen der einen oder anderen Konfession, nicht ab. Wie kam es doch, dass in Württemberg das Lutherthum siegte, obgleich der zwinglisch gesinnte Blarer neben dem Lutheraner Schnepf reformirte; wie kam es doch, dass die oberdeutschen Städte Strassburg, Ulm, Augsburg, Esslingen ganz in das Lager des Lutherthums übergingen? Der Verf. erkennt die Kraft des Glaubens, die sich im Sinn der lutherischen Rechtgläubigkeit an der Anhalt-Bernburger Kirche befruchtend erwies, offen an S. 41. 82, während er S. 158 klagt, dass sich in Anhalt leider seit der rationalistischen Zeit vielfach reformirt und kirchlich-liberal decke. Das Schiffelein der unirten Kirche Anhalts wird sachte vom reformirten Ufer zum lutherischen trotz aller Unionsstatuten hinübergelitten, so lange es zu „einem Empor-

ringen reformirter Richtung positiv gläubiger Art“ in Anhalt nicht kommt. Vgl. 157 f. Bei dem ausgesprochen pietistischen Standpunkt des Verf. aber ist die Besorgniß vor dem Eindringen positiv gläubiger Richtungen in der einen oder anderen konfessionellen Gestaltung nicht recht verständlich. Pflegt doch der Pietismus die konfessionellen Unterschiede ganz als irrelevant zu behandeln. Man sieht, wie der Verf. unvermerkt immer wieder von seinem Standpunkt, welcher der Objektivität keinen Eintrag thun soll (S. VI), zum reformirten hinübergelitet, wie sich das in seinen Warnungen vor Kirchenschmuck und lutherischen Bräuchen ebenfalls ausspricht, S. 83. 115. Gerne hätte man noch ein Wörtlein über die Art der Befruchtung der Anhaltischen Kirche durch gläubige Lutheraner gehört. Von Ahlfeld ist im ganzen Büchlein nicht die Rede. Die Korrektur lässt manches zu wünschen übrig. Vgl. S. 25 Dürre, S. 53 Dürr; S. 3 Olshäuser, S. 41 Entschädigung; S. 148, Z. 4 v. u. l. 1597 statt 1697. Stilistisch unmöglich ist S. 13: Gegen Einführung der Union statt: um die Zeit der Einführung. Vgl. auch den Schachtelsatz S. 29: das Konsistorium bat ff. Nabern.

G. Bossert.

Jacobs, Henry Eyster (Norton Professor of systematic Theology in the Lutheran Theological Seminary in Philadelphia), *A History of the Evangelical Lutheran Church in the United States*. New York 1893, The Christian Literature Co. (XVI, 539 pp. gr. 8).

Von der Sammlung denominationeller Einzeldarstellungen der nordamerikanischen Kirchengeschichte, welche die „American Society of Church History“ (begründet 1888, hauptsächlich auf Ph. Schaff's Anregung) seit Kurzem herauszugeben begonnen hat, bildet dieser Ueberblick über die amerikanisch-lutherische Kirchengeschichte den IV. Band. Der Verf., Professor für systematische Theologie am lutherischen Theologischen Seminar zu Philadelphia, hat damit seinen früheren Publikationen (wovon die anglo-amerikanische Ausgabe der evangelisch-lutherischen Bekenntnisschriften [2 Bde. 1882] und „*The Lutheran Movement in England during the Reigns of Henry VIII. and Edward VI.*“ [1890] die bekanntesten sind) eine neue tüchtige Leistung angereicht. Entsprechend der Anlage und Bestimmung der „American Church History Series“ befeißigt er sich einer gedrängten, überall mehr aufs Ganze gerichteten als einzelnen Specialgebieten zugewendeten Darstellung und bietet deshalb nicht wesentlich mehr als E. J. Wolf (*The Lutherans in America*, 1889, 2 ed. 1890), während er von dem auf mehrere Bände angelegten Gräbner'schen Werke (*Geschichte der lutherischen Kirche in Amerika*, I. 1892) an Ausführlichkeit beträchtlich übertroffen wird. Doch begegnet man nicht gerade vielen Partien, wo — wie z. B. beim missourischen Prädestinationsstreit seit 1877, der (S. 502—505) etwas zu kurz gekommen ist — ein gründlicheres Eingehen auf den Gegenstand dringend wünschenswerth gewesen sein würde. Ueberall erscheinen des Verf.'s Angaben frisch aus den Quellen geschöpft und von tüchtiger Sachkenntniß getragen, dabei in trefflicher Diktion dargeboten, sodass dem Werke eine durch alle Abschnitte hindurch sich gleichbleibende Anziehungskraft eignet und das Ganze besonders auch dem Zweck, amerikanischen Nichtlutheranern eine Orientirung über das bisherige Wachsen und Sichentwickeln des lutherischen Bekenntnisses in den Vereinigten Staaten zu gewähren, trefflich angepasst erscheint.

Da wir dem Buche an einer anderen Stelle* bereits eine ausführlichere Besprechung gewidmet, beschränken wir uns hier auf einige kürzere Angaben über den vom Verf. eingehaltenen Gang. Durch den grundlegenden ersten Hauptabschnitt: „*The sources and origination of the Luth. Church in America*“ (1624—1742) werden in den Niederlassungen zuerst holländischer und schwedischer, dann auch deutscher Einwanderer in den Neuenglandstaaten die drei nationalen Quellorte, welchen das heutige amerikanische Lutherthum hauptsächlich entstammt, nachgewiesen. Bei den deutschen Immigrationen, innerhalb deren ein hallesches (Franke'sches), ein salzburger und ein herrnhutisches (Zinsendorf'sches) Element zu unterscheiden sind, wird mit besonders eingehendem Interesse verweilt und manches

* Evang. Kirchenzeitung 1894, Nr. 15, S. 237 ff.

Anziehende und Lehrreiche, theils über die Anfänge dieser deutsch-lutherischen Gemeinwesen an sich, theils über ihre Beziehungen zum gleichzeitigen Auftreten methodistischer (Wesley'scher und Whitefield'scher) Missionen auf neuenglischem Boden mitgetheilt. Es folgt unter der Ueberschrift „*The first attempts at organization*“ die 45 Jahre umfassende zweite Periode der amerikanischen und lutherischen Kirchen-Geschichte (1742 bis 1787), während welcher die ehrwürdige Persönlichkeit des pennsylvanischen Kirchenvaters Heinr. Melch. Mühlenberg (geb. 1711, gest. 1787) mit allbeherrschender Autorität im Vordergrund der Entwicklung steht und durch die ruhige Klarheit und Festigkeit ihres bekenntnisstreuen Wirkens den durch mancherlei Gefahren innerer und äusserer Art bedrohten, jugendlich unreifen und stärkungsbedürftigen lutherischen Gemeinden der Oststaaten die ersten Grundlagen einer einheitlichen kirchlichen Organisation sichert. Es folgen hierauf noch drei Entwicklungsstadien bis zur Gegenwart: zunächst eine 30jährige Epoche rationalistischer „Entartung“ (*Deterioration*, 1787 bis 1817); dann die etwas umfänglichere Periode der „Erweckung und Gebietsverbreiterung“ (*Revival and Expansion*, 1817 bis 1860), während welcher die Begründung der beiden ersten grösseren lutherischen Synodalverbände: Der Generalsynode im Osten seit 1821, und der Missourisynode im Westen seit 1839 sich vollzieht; endlich die die letzten Jahrzehnte in sich befassende „Reorganisationsperiode“ (*Reorganization*, seit 1860), mit der Begründung des Generalkonzils (1868) und der von Missouri aus geleiteten Synodalkonferenz (1872) als belangreichsten kirchlichen Ereignissen. — Präzis gehaltene und geschickt geordnete Literaturangaben in Gestalt einer dem Text der Darstellung vorausgesandten reichhaltigen Bibliographie (S. IX bis XVI), sowie ein sorgfältig gearbeitetes Sach- und Namenregister erhöhen die Brauchbarkeit des Werkes. Wird von den übrigen Mitarbeitern an der „*American Church History Series*“ in entsprechendem Masse Tüchtiges geboten, so verspricht die ganze Sammlung eine werthvolle Bereicherung unserer neueren kirchenhistorischen Literatur zu werden.

Zöckler.

Kvacala, Dr. J. (o. Prof. d. hist. Theol.), **Irenische Bestrebungen zur Zeit des 30jährigen Krieges.** Antrittsvorlesung. Sonderabdruck aus: „*Acta et commentationes Imp. Universitatis Jurievensis (olim Dorpatensis)*“. Nr. 1. 1894 (22 S. gr. 8).

Der seit kurzem als Nachfolger Hausleiter's an der theologischen Fakultät zu Dorpat* wirkende Verf. lässt den (czechisch geschriebenen) Beiträgen zur Biographie des Amos Comenius, wodurch er sich früher hauptsächlich bekannt gemacht, hier einen weiteren folgen. Derselbe betrifft die bekannten Friedensbestrebungen des Schotten Dury (Dureus), an welchen bekanntlich auch Comenius eifrigen Antheil nahm und welchen ausser Calixt und seiner Helmstädter Schule noch einige andere Zeitgenossen, wie David Pareus in Heidelberg, Hugo Grotius als schwedischer Gesandter in Paris, der siebenbürgische Gesandte Bisterfeld, der lutherische Bischof Matthias v. Strengnäs etc., sich theilhaftigten. Des Verf. Mittheilungen beziehen sich, soweit sie neues bieten, mehr auf die genannten Nebenfiguren als auf den Hauptireniker Dureus selbst, betreffs dessen er auf den bekannten E. Henke'schen Artikel im P. R.-E.² verweist.

†.

* Es wird noch eine gute Weile währen, ehe wir Deutsche zum Gebrauch der jetzigen offiziellen Bezeichnung der ehrwürdigen Hochschule uns bequemen.

Stein, Pastor E., **Das Missionssendeschreiben St. Pauli an die Kolosser**, in Missionsbetrachtungen für Missionsfreunde ausgelegt und durch Beispiele aus der Missionsgeschichte illustriert. Gütersloh 1894, Bertelsmann (VI, 187 S. 8). 2. 40.

Der Verf. geht von dem richtigen Gedanken aus, dass die Betrachtung der paulinischen Briefe im Lichte der Mission manche Stelle derselben zu neuem und tieferem Verständniss kommen lässt, als es bisher der Exegese gelang. Wie aus der Schrift allein uns die richtige Beurtheilung der Heidenwelt und der Missionsarbeit erwächst, so dienen zweifellos deren Erfahrungen hinwieder dazu, uns manches Wort und Weg des grossen Heidenapostels in neuem Lichte zu zeigen. Aber ob es nun deshalb gerathen und zweckmässig ist, einen ganzen Brief St. Pauli ausschliesslich unter dem Gesichtspunkt der Mission auszulegen, ist eine andere Frage. Der Verf. beruft sich für seinen Gedanken auf die Missionslehre Warneck's. Aber schon eine flüchtige Vergleichung der beiden Arbeiten zeigt den grossen Unterschied. Dort werden aus den verschiedenen Briefen des Apostels die grossen Grundgedanken der

Mission herausgehoben und wird überzeugend nachgewiesen, wie das Evangelium Pauli in dem Universalismus des Heils wurzelt und deshalb eine grosse zusammenhängende Rechtfertigung der Mission ist. Hier wird jeder einzelne Vers, ja oft jedes einzelne Wort daraufhin angesehen, was sich aus ihm für ein erbaulicher und mit der Mission irgendwie zusammenhängender Gedanke gewinnen lässt. Es fehlt darum auch nicht an mancher Künstelei, und schon die Ueberschriften über die einzelnen Abschnitte des Kolosserbriefes machen zum Theil einen erzwingenden Eindruck. Der Verf. lässt den Apostel der Reihenfolge nach reden vom Missionsdank, Missionsbitte, -König, -Dienst, -Kampf (Kap. 2, 1-15), -Freiheit, von dem alten und neuen Menschen im Lichte der Mission, von dem Familienleben in demselben Lichte und endlich von Missionsthüren, ja zuletzt sogar von Missionsgrüssen. Das dient weder der Mission noch der Exegese. Die letztere kommt ohnedies bei dem ausschliesslichen Missionsinteresse des Verf. zu kurz weg. Sie ist wesentlich nur Umschreibung des Wortlautes, wobei man um so weniger versteht, warum der Verf. sowol vor als in der Erklärung der Lutherübersetzung die Uebersetzung nach dem Grundtext beifügt, auch wo dies nichts zum besseren Verständniss beiträgt. Vor allem aber leidet die Texterklärung durch das Bemühen des Verf., überall alsbald eine Beziehung zur Mission zu finden. Es werden dadurch zum Theil ganz fremde Gedanken eingeschoben, wie z. B. 2, 8, wo der Verf. im Anschluss an die apostolische Warnung, „dass euch niemand beraube“, von der unheiligen Konkurrenz der verschiedenen Religionsgemeinschaften und dem geistlichen „Piratenwesen“ auf dem Missionsgebiete spricht, oder wenn er den 19. Vers desselben Kapitels zu einem ausführlichen Exkurs über den rückwirkenden Segen der Mission auf die heimatliche Gemeinde benutzt. Wie kann überhaupt der ganze Abschnitt 2, 16-23 als apostolische Erörterung über die „Missionsfreiheit“ genommen und auf Grund desselben „weitherzige Freiheit“ als echter Charakterzug der Mission erklärt werden! Jedenfalls bedient sich der Verf. seinerseits sehr grosser Freiheit, wenn er die konfessionellen Unterschiede zu den von dem Apostel hier genannten „Schattendingen“ zählt und es beklagt, dass die Mission bisher noch nicht fähig war, „diese Partikularismen in der Universalität des Evangeliums aufgehen zu lassen“. — Die Illustrationen zum Text, die der Verf. statt in den Anhang besser in die Ausführung selbst verwiesen hätte, enthalten Missionsgeschichten, meist derselben Quelle entnommen und auch nicht immer ganz zutreffend. Zum Gebrauch in Missionsstunden müssten dieselben jedenfalls noch beträchtlich vermehrt werden. Es ist aber überhaupt zu bezweifeln, ob einer solchen Art von Missionsstunden, wo man an der Hand eines Briefes die verschiedenen Missionsgedanken in ziemlich bunter Reihenfolge entwickelt und mit Beispielen aus den verschiedensten Missionsgebieten belegt, nicht die andere vorzuziehen ist, die ein Gebiet nach dem anderen in seiner Eigenart und Geschichte der Gemeinde vorführt und für jedes einzelne Bild ein entsprechendes Schriftwort sucht. Nur darf das letztere nicht bloss äusserlich vorangestellt, sondern muss auch wirklich nach seinem Missionsgehalt entwickelt und durch die Geschichte illustriert werden, und auf die Nothwendigkeit solcher missionarischer Schriftbetrachtung wieder hingewiesen und zu ihr, wie wir hoffen, erfolgreich angeregt zu haben, ist jedenfalls das nicht geringe Verdienst dieser in ihrer Art sehr fleissigen und warmen Auslegung des Kolosserbriefes. H.

Neueste theologische Literatur.

Biographien. Jugenderinnerungen e. deutschen Theologen (Jul. Thikötter). Bremen, M. Heinsius Nachf. (V, 278 S. 8). 4 M. — **Kaiser**, Fr. d. Paul, Gustav Adolf. Ein christl. Heldenleben. Zur Jubelfeier des 300jähr. Geburtstages Gustav Adolfs am 9. Dezbr. 1894. Dem deutschen evangel. Volke dargeboten. Bielefeld, Velhagen & Klasing (89 S. gr. 8 m. Abbildgn.). 50 M. — **Müllensiefen**, Dr. Paul, D. Julius Müllensiefen, weil. Prediger an St. Marien in Berlin. Ein Erinnerungsblatt. Halle, E. Strien (31 S. 8 m. Bildnis). 60 M. — **Seeberg**, Prof. Rhold., Franz Hermann Reinhold v. Frank. Ein Gedankenblatt. [Aus: „Allg. ev.-luth. Kirchenzeitg.“]. Leipzig, Dörffling & Franke (24 S. gr. 8). 50 M. — **Traub**, Gfr., Bonifatius. Ein Lebensbild. Leipzig, Buchh. des Evang. Bundes v. C. Braun (VII, 223 S. 8). 3 M.

Zeitschriften. Festschrift zur Feier des 25jährigen Bestandes des evangelischen Seminars zum weissen Kreuz in Unterstrass-Zürich 19/20. Mai 1894. Zürich, (Depôt der Evang. Gesellschaft) (III, 133 S. gr. 8 m. 3 Bildnis-Taf. u. 1 Abbildg.). 2 M. — **Jerusalem.** Jahrbuch zur Beförderung. e. wissenschaftlich genauen Kenntniss des jetz. u. des alten Palästinas. Hrg. unter Mitwirkg. v. Fachmännern im hl. Lande u. ausserhalb desselben v. A. M. Lunz. IV. Jahrg. 5652 = 1892. (In deutscher u. hebr. Sprache.) Jerusalem. Frankfurt a. M., Kauffmann in Komm. (VI, 104 u. VIII, 236 S. 8). 5 M. — **Schriften** der Gesellschaft f. psychologische Forschung. 7. u. 8. Hft. (II. Sammlg.): Ueber die Trugwahrnehmung (Hallucination u. Illusion) m. besond. Berücksicht. der internationalen Enquête üb. Wachhallucination bei Gesunden v. Edm. Parish. Leipzig, A. Abel (246 S. gr. 8). 7 M. — **Vorträge**, Philosophische, hrg. v. der philosophischen Gesellschaft zu Berlin. 3. Folge, 1. Hft.: Ueber Zeit u. Raum. Von Gymn.-Dir. a. D. Priv.-Doz. Prof. Dr. A. Döring. I. Vortrag über das Wesen der Zeit. II. Thesen üb. das Wesen des Raumes m. Erläuterugn. Berlin, R. Gaertner (41 S. gr. 8). 1 M.

Bibel-Ausgaben u. Uebersetzungen. Caspari, C. P., Das Buch Hiob (1, 1—38, 16) in Hieronymus's Uebersetzung aus der alexandrinischen Version nach einer St. Gallener Handschrift saec. VIII. (Christiania Videnskabs-Selskabs Forhandling 1893. No. 4.) I Komm. hos Dybwad (108 S. 8). 1 kr. 75 öre. — **Sainte Bible**, La, avec commentaire d'après dom Calmet, les saint pères et les exégètes anciens et modernes; par l'abbé J. A. Petit. 2 vol. In-8° à 2 col. T. 7: les Psaumes (deuxième partie), les Proverbes; t. 8: l'Écclésiaste, Cantique des cantiques, Livre de la sagesse, l'Écclésiastique. Arras, Sœur-Charruey (672 u. 692 p. 8). — **Testament**, Das Neue, nebst den Psalmen. Nach dem Grundtext rev. Uebersetzg. Frauenfeld, J. Huber (IV, 494 u. 122 S. 8). 2 M. — **Zittel**, v. Emil, Das Johannes-Evangelium, nach dem v. späteren Zusätzen u. Irrthümern gereinigten griechischen Grundtexte dem deutschen Volke übers. Karlsruhe, G. Braun (32 S. gr. 8). 60 M. — **Ders.**, Die Offenbarung des Johannes, nach dem gereinigten griechischen Grundtexte dem deutschen Volke übers. Ebd. (34 S. gr. 8). 60 M. — **Ders.**, Die Schriften des Neuen Testaments. Dem deutschen Volke übers. u. erklärt. Ebd. (VII, 532 S. m. 4 farb. Kartens.). 6 M.

Bibl. Einleitungswissenschaft. Green, Prof. D. William Henry, Die Feste der Hebräer in ihrer Beziehung auf die modernen kritischen Hypothesen üb. den Pentateuch. Aus dem Engl. übers. v. Past. Otto Becher. Gütersloh, C. Bertelsmann (VIII, 304 S. gr. 8). 4 M. — **Kuonen**, weil. Prof. Dr. Abraham, Gesammelte Abhandlungen zur biblischen Wissenschaft. Aus dem Holl. v. K. Budde. Mit Bildnis u. Schriftenverzeichnis. Freiburg i. B., J. C. B. Mohr (XIV, 511 S. gr. 8). 12 M.; geb. in Halbfrz. 14. 50; Bildnis allein 1. 50. — **Smith**, W. Robertson, Das alte Testament, seine Entstehung u. Ueberlieferung. Grundzüge der ältesten Kritik, in populär-wissenschaftl. Vorlesgn. dargestellt. Nach der 2. Ausg. des engl. Orig.-Werks: „The old Testament in the Jewish Church“ ins Deutsche übertr. u. hrsg. v. Lic. Prof. Dr. J. W. Rothstein. Freiburg i. B., J. C. B. Mohr (XIX, 447 S. gr. 8). 10 M.

Exegese u. Kommentare. Bennett, W. H., The books of Chronicles. (Expositor's Bible.) Hodder and Stoughton (470 p. cr. 8). 7 s. 6 d. — **Biblical Illustrator:** Leviticus and Numbers. Nisbet (8). 7 s. 6 d. — **Butler**, William John, Meditations on the 119th Psalm. With a preface by Edward King. Skeffington (XII, 181 p. cr. 8). 3 s. 6 d. — **Dansk**, En, The drama of the Apocalypse. T. Fisher Unwin (241 p. 8). 6 s. — **Izig**, Carl, Das Trostbuch des Deuteroneaja. Progr. Berlin, R. Gaertner (27 S. 4). 1 M. — **Kähler**, Prof. Dr. Mart., Neutestamentliche Schriften, in genauer Wiedergabe ihres Gedankenganges dargestellt u. durch sie selbst ausgelegt. 3. Lfg.: Der sogenannte Epheserbrief des Paulus, übersichtlich erörtert. Halle, J. Fricke (VI, 36 S. gr. 8). 1 M. — **Madsen**, P., Johannes' Aabenbaring, indledet og fortolket. Anden, gjennemsete Udgave. I. Indledning. Gad (296 S. 8). 3 kr. 75 öre.

Biblische Geschichte. Renan, Ernest, Geschichte des Volkes Israel. Deutsch v. E. Schaelsky. 3. Bd. Berlin, S. Cronbach (IV, 510 S. gr. 8). 6 M.

Bibl. Theologie. Alexander, S. A., Christ and scepticism. Isbister. (308 p. cr. 8). 3 s. 6 d. — **Beyschlag**, Prof. Rect. D. Willib., Hat der Apostel Paulus die Heidentümer f. Dämonen gehalten? Progr. Halle, E. Strien (22 S. Lex.-8). 60 M. — **Gough**, E. J., The religion of the Son of Man. Low (180 p. 8). 3 s. 6 d. — **Jesus of Nazareth:** his interpretation of the Hebrew Messiahship. An essay by „Watchman“. J. Clarke (122 p. cr. 8). 1 s. — **Steinmeyer**, F. L., Studien über den Brief des Paulus an die Römer. I. Der Apostel Paulus u. das Judentum. Römer 9 bis 11. Berlin, Wiegandt & Grieben (V, 107 S. gr. 8). 1. 80.

Biblische Hilfswissenschaften. Blackden, M. W., and G. W. Fraser, Collection of hieratic graffiti, from the alabaster quarry of Hat-Nub, near Tel El Amarna, found December 28, 1891, copied September, 1892. Luzac (15 p. oblong). 10 s. — **Hall**, Arthur, Some affinities of the Hebrew language. Selected, with special reference to letter „A“ of the English vocabulary. Asher (X, 40 p. 8). 1 s. — **Harper**, R. F., Assyrian and Babylonian letters belonging to the K collection of the British Museum. Part. 2. With plates. Luzac (16 p. 8). 25 s. — **Margoliouth**, D. S., Arabic Papyri of the Bodleian library. Reproduced by colotype. With transcription and translation. Text in 4to, 7 p., and 2 facsimiles in large folio. Luzac. 5 s. — **Nossig**, Dr. Alfr., Die Sozialhygiene der Juden u. des altorientalischen Völkerkreises. [Aus: „N., Einführg. in das Studium der sozialen Hygiene.“] Stuttgart, Deutsche Verlags-Anstalt (XII, 152 S. gr. 8). 3. 50. — **Nowack**, Prof. Dr. Wilh., Lehrbuch der hebräischen Archäologie. 2 Bde. 1. Privat- u. Staatsalterthümer. 2. Sacralalterthümer. Freiburg i. B., J. C. B. Mohr (XV, 396 S. gr. 8 m. 70 Abbildgn. u. VIII, 323 S. gr. 8 m. 14 Abbildgn.). 9 M. u. 7 M. — **Smith**, George Adam, The historical geography of the holy land, especially in relation to the history of Israel and of the early church. With 6 Maps. Hodder and Stoughton (710 p. 8). 15 s. — **Strong**, James, The exhaustive concordance of the Bible. Showing every word of the text of the common English version, together with a comparative concordance of the authorised and revised versions. Also brief dictionaries of the Hebrew and Greek words of the original. With references to the English words. Hodder and Stoughton (I, 809 p. Roy.-4). 21 s. — **Translations** of the ninth International Congress of Orientalists, London, September, 1892. Edited by E. Delmar Morgan. 2 vols., 35 s.; separately. Luzac. 21 s.

Patristik. Corpus scriptorum ecclesiasticorum latinorum, editum consilio et impensis academiae litterarum caesareae Vindobonensis. Vol. XXIX. Sancti Pontii Meropii Paulini Nolani opera. Pars I.

Epistulae. Recensuit et commentario critico instruxit Guil. de Hartel. Wien u. Prag, F. Tempsky. Leipzig, G. Freytag (XXVIII, 462 S. gr. 8). 15. 50. — **Select library**, A, of Nicene and post Nicene fathers of the Christian church. 2nd series. Transl. into English, with Prolegomena and explanatory notes, under the editorial supervision of Henry Wace and Philip Schaff, in connection with a number of patristic scholars of Europe and America. Vol. 7, S. Cyril, of Jerusalem, Catechetical Lectures; S. Gregory, of Nazianzum, Select orations and letters. Parker (LX, 498 p. 4). 21 s.

Scholastik. Gennrich, Lic. Paul, Die Staats- u. Kirchenlehre Johanns v. Salisbury. Nach den Quellen dargestellt u. auf ihre geschichtl. Bedeutg. untersucht. Gotha, F. A. Perthes (VIII, 171 S. gr. 8). 4 M.

Reformatoren. Luther's, Dr. Mart., Sämmtliche Schriften, hrsg. v. Dr. Joh. Geo. Walch. Aufs Neue hrsg. im Auftrag des Ministeriums der deutschen ev.-luth. Synode v. Missouri, Ohio u. anderen Staaten. Neue rev. Ster.-Ausg. 9. Bd. Auslegung des Neuen Testaments. (Schluss.) Luthers grosse Auslegg. der Epistel an die Galater u. die übr. exeget. Schriften. St. Louis, Mo. Zwickau, Schriften-Verein d. sep. ev.-luth. Gemeinden in Sachsen in Komm. (XIII, 1895 Sp. gr. 4). 15 M. — **Schriften** des Vereins f. Reformationsgeschichte. Nr. 45: Tschackert, Prof. Dr. Paul, Herzog Albrecht v. Preussen als reformatorische Persönlichkeit. Halle, M. Niemeyer in Komm. (104 S. gr. 8). 1. 20.

Kirchengeschichte einzelner Länder. Durengues, abbé, L'Eglise d'Agen sous l'ancien régime. Pouillé historique du diocèse d'Agen pour l'année 1789. Agen, Ferran (XVI, 751 p. 8 et carte). — **Förhandlingar** vid den femte allmänna svensk-lutherska prestkonferensen i Stockholm den 29—31 aug. 1893. Utgifna enligt konferensens beslut. Stockholm, Ohman (320 S. 8). 2 kr. 50 öre. — **Källström**, A., Bidrag til den svenska pietismens historia. I. Pietismen före konventikelplakatet (1726). Stockholm, Förf. (240 S. 8). 2 kr. 50 öre. — **Scottish Church Society conferences**. 1st Series. Edinburgh, Hitt (200 p. 8). 4 s. 6 d. — **Wolf**, Frdr., Preussen u. die Protestanten in Polen 1724. Progr. Berlin, R. Gaertner (30 S. 4). 1 M.

Orden u. Heilige. Annales salésiennes (mémoires des Oblats de Saint-François de-Sales). Illustrés par Ernest Dargent. (6e année.) (Juin 1893 à mai 1894.) Paris, Picquoin (392 p. 8). — **Ayroles**, Jean-Bapt.-Jos., La Vraie Jeanne d'Arc. II: la Paysanne et l'Inspirée, d'après ses aveux, les témoins oculaires et la libre pensée. Paris, Gaume (567 p. 4). 15 fr. — **Fages**, le Rév. Père, Histoire de saint Vincent Ferrier, apôtre de l'Europe. 2 vol. Paris, Petithenry (X, 360—CXII et portrait; 461 CI p. 8 et portrait). — **Friesenegger**, Stadtpr. Jos. M., Das 900jährige Jubiläum der Heiligsprechung des hl. Ulrich, gefeiert in der St. Ulrichskirche zu Augsburg vom 3—12. Juli 1893. Augsburg, Literar. Institut v. Dr. M. Huttler in Komm. (XLVII, 208 S. gr. 8 m. Abbildgn.). 1. 50. — **Flugschriften** des Evangelischen Bundes. 91. Hft. (VIII. Reihe, 7.): Hoffmann, Fr., Ein betrügerischer Bankerott im J. 1761. Ein Kapitel aus der Geschichte des Jesuitenordens. Mit e. Nachwort neu hrsg. Leipzig, Buchh. des Evang. Bundes v. C. Braun (35 S. gr. 8). 25 M.

Christl. Kunst. Enlart, C., Origines françaises de l'architecture gothique en Italie. Ouvrage illustré de 34 planches hors texte et de 131 fig. d'après les dessins et photographies de l'auteur. Paris, Thorin fils (XII, 335 p. 8). — **Lochner v. Hüttenbach**, Doc. Dr. Osc. Frhr., Ein neu aufgefundenes Gemälde Albrecht Dürer's. Der segnende Heiland. Kunstgeschichtliche Studie. München. B., H. Spamer in Komm. (10 S. Lex.-8). 1 M. — **Schmitz**, Benef. Wilh., Führer durch die Domkirche in Eichstätt. Eichstätt, Ph. Brönnner (32 S. 12). 30 M. — **Stammler**, Pr. Jak., Der Domschatz v. Lausanne u. seine Ueberreste. Zugleich e. Unters. üb. den ältern Bestand des histor. Museums in Bern. [Aus: „Kathol. Schweizerblätter.“] Bern, Nydegger & Baumgart in Komm. (III, 232 S. gr. 8 m. Abbildgn.). 3. 20.

Dogmatik. Krogh-Tønning, K., Den christelige Dogmatik. IV. Gjenoprettelsen af Menneskets Livssamfund med Gud. Forste Halvbind. Mallng (VII, 462 S. 8). 6 kr. 65 öre. — **Lossen**, Max, Die Lehre vom Tyrannenmord in der christlichen Zeit. Festsede. München, G. Franz' Verl. in Komm. (58 S. gr. 4). 1. 70. — **Petersen**, Past. a. d. Adf., Ueb. das Werk der Erlösung als e. Erlösung durch das Blut Christi. [Aus: „Neue Jahrb. f. deut. Theologie.“] Düsseldorf, C. Schaffnit (29 S. gr. 8). 50 M. — **Upton**, C. B., Lectures on the bases of religious belief, delivered in Oxford and London, in April and May, 1893. (The Hibbert Lectures.) New York, Scribner (XII, 364 p. 8). \$3. 50.

Apologetik u. Polemik. Christ, Prof. Dr. Paul, Die sittliche Weltordnung. Eine v. der Haager Gesellschaft zur Vertheidigg. der christl. Religion gekrönte Preisschrift. Leiden, E. J. Brill (IX, 153 S. gr. 8). 2. 50.

Praktische Theologie. Freppel, Mgr., Évêque d'Angers. Oeuvres. Tom. 12: Oeuvres pastorales et oratoires. IX. Paris, Roger et Chervin (438 p. 8). — **Kühnert**, Past. Ed. Walth., Praktische Winke zur Einrichtung e. Pfarr-Registratur. 2. Tl. (Erläuterung der kirchl. Buchführg.) Hannover, Wolff & Hohorst Nachf. (34 S. gr. 8). 1 M.

Homiletik. Hammer, v. Phipp., 7 Predigten üb. des Menschen Ziel u. letzten Dinge. Fulda, Fuldaer Actiendruckerei (VIII, 208 S. 8). 1. 80. — **Hofstätter**, Miss.-Sem.-Relig.-Lehr. Albr., Die Heidenwelt in den Augen Jesu. Predigt. Nürnberg, G. Löhe (12 S. gr. 8). 20 M. — **Kittel**, Prof. Dr. Rud., Aus dem Leben des Propheten Jesaja. Neun akadem. Kanzelreden. Gotha, F. A. Perthes (IX, 76 S. 8). 1. 20. — **Luthardt**, D. Chrph. Ernst, Die Gnade Gottes in Christo Jesu. Predigten. 2. Aufl. Leipzig, Dörffling & Franke (252 S. gr. 8). 5 M. — **Orelli**, Prof. Dr. Konr. v., Die Zeichen des Himmels an unserm Geschlechte. Ansprache. Basel, Jaeger & Kober (16 S. 12). 8 M. —

Suppe, Archidiak. Lic. Dr. Ludw. Ed., Lass meinen Gang gewiss sein in Deinem Wort! Neue Sammlg. v. Casualreden. 2. Aufl. 1. Lfg. Tauf- u. Bescheerungsreden. Leipzig, H. G. Wallmann (IV, 80 S. gr. 8). 1 \mathcal{M} — **Veit**, Fr. Frdr., „Das Wort ist dir nahe“. Predigt. Nürnberg, G. Löhe (9 S. gr. 8). 20 \mathcal{M} . — **Wanderregeln**, Zwei, f. den Christen in der Fremde. Predigt v. Past. F. K., Hamburg, m. e. Vorbemerk. hrsg. von A. Gr. v. B. Rostock, Stiller in Komm. (8 S. gr. 8). 20 \mathcal{M} .

Katechetik. Beispiele, Biblische, zum 1. Hauptstück v. Dr. M. Luther's kleinem Katechismus. (Nach Dr. Buchrucker's bibl. Geschichte.) Für Konfirmanden. Nürnberg, G. Löhe (12 S. 12). 5 \mathcal{M} . — **Denksprüche**, 100, zu Dr. M. Luther's kleinem Katechismus. Für Konfirmanden. Nürnberg, G. Löhe (8 S. 12). 5 \mathcal{M} . — **Falcke**, Gebr. A., u. Frz. Falcke, Einheitliche Präparationen f. den gesamten Religions-Unterricht in 7 Thn. II. u. III. Bd. (Mit Lehrspielen.) II. 80 biblische Geschichten f. die Mittelstufe. 2. Aufl. III. Die hl. Geschichte in Lebensbildern. Für die Oberstufe bearb. Halle, H. Schroedel (VIII, 301 S. u. XI, 418 S. gr. 8). 3 \mathcal{M} u. 4 \mathcal{M} . — **Hemmes**, Dir. W., Biblische Geschichte f. taubstumme Kinder, nebst kurzen Erläutergn. u. einfachen Fragen zu den einzelnen Geschichten. 1. Biblische Geschichten. 2. Kurze Erläuterungen u. einfache Fragen. Bensheim, Lehrmittelanstalt J. Ehrhard (X, 116 S. u. VI, 75 S. 12). à 75 \mathcal{M} . — **Zoellner**, Past. W., Kurzgefasste Christenlehre. Barmen, E. Biermann (45 S. 8). Geb. 35 \mathcal{M} .

Liturgik. Handbuch, Liturgisches, f. die Geistlichen der evangelisch-lutherischen Kirche der Prov. Schleswig-Holstein. Gedruckt als Synodalvorlage des königl. evangelisch-luther. Konsistoriums zu Kiel. Schleswig, J. Bergas (99 S. gr. 8). Geb. 2. 30. — **National-Litteratur**, Deutsche. Historisch-krit. Ausg., hrsg. v. Jos. Kürschner. 206. Bd. Eug. Wolff, Das deutsche Kirchenlied des 16. u. 17. Jahrh. Stuttgart, Union (XXII, 497 S. 8). 2. 50. — **Zur Geschichte der Agende** f. die evangelische Kirche in den königl. preussischen Landen. Ein historisch-krit. Versuch. Berlin, Buchh. der Berliner Stadtmission (VIII, 131 S. gr. 8). 1. 50.

Erbauliches. Funcke, Past. O., Zeit u. Ewigkeit. Barmen, Wupperthaler Traktat-Gesellschaft (28 S. 12). 8 \mathcal{M} . — **Spurgeon**, C. H., Worte der Weisheit f. das tägliche Leben. Hamburg, J. G. Oncken Nachf. (192 S. 12 m. Titelbild). 75 \mathcal{M} .

Aeusere u. Innere Mission. Rogge, Hofpred. D., Festschrift zur 50jährigen Jubelfeier des brandenburgischen Hauptvereins der evangelischen Gustav-Adolf-Stiftung. Im Auftrage des Vorstandes verf. Mit e. Anh.: Statistische Zusammenstellgn. üb. die Ergebnisse der Gustav-Adolf-Vereinsarbeit in der Prov. Brandenburg. 1844—1894. Berlin, Wiegandt & Grieben (88 S. gr. 8). 1 \mathcal{M} . — **Eugg**, H. W., D. D., Our word and work for missions. Boston, Universalist Pub. House (XIV, 254 p.) \$1. — **Simons**, Priv.-Doz. Lic. Ed., Die älteste evangelische Gemeindefürsorge am Niederrhein u. ihre Bedeutung f. unsere Zeit. Bonn, E. Strauss (IV, 166 S. gr. 8). 3 \mathcal{M} .

Kirchenrecht. Kahl, Prof. Dr. Wilh., Lehrsystem des Kirchenrechts u. der Kirchenpolitik. 1. Hälfte. Einleitung u. allgemeiner Th. Freiburg i. B., J. C. B. Mohr (XV, 414 S. gr. 8). 8 \mathcal{M} . — **Lindner**, Amtsricht. Frz., Die Konfession der Kinder nach dem geltenden bayerischen Rechte. Unter Benützg. der gesetzl. u. sonst. Bestimmgn., dann der einschläg. Praxis u. Litteratur hrsg. München, J. Schweitzer (IV, 62 S. gr. 8). 1 \mathcal{M} .

Universitäten. Blanckmeister, Past. Frz., Die theologische Fakultät der Universität Leipzig. Geschichte e. altberühmten theolog. Bildungsstätte. Leipzig, F. Richter (53 S. 8). 50 \mathcal{M} .

Philosophie. Abhandlungen zur Philosophie u. ihrer Geschichte, hrsg. v. Benno Erdmann. 2. Hft. Wilh. Carls, Andreas Rüdigers Moralphilosophie. Halle, M. Niemeyer (51 S. gr. 8). 1. 20. — **Bachhaus**, Wilh. Eman., Das Wesen des Humors. Eine Untersuchung. Leipzig, W. Friedrich (III, 208 S. gr. 8 m. Bildnis). 4 \mathcal{M} . — **Boetticher**, Carl, Eros u. Erkenntnis bei Plato in ihrer gegenseitigen Förderung u. Ergänzung. Progr. Berlin, R. Gaertner (24 S. 4). 1 \mathcal{M} . — **Burckhardt**, Schult. Sem.-Dir. Dr. Ferd., Psychologische Skizzen zur Einführung in die Psychologie. (In ca. 5 Lfgn.) 1. Lfg. Löbau, J. G. Walde (64 S. gr. 8). 60 \mathcal{M} . — **Farges**, Albert, Etudes philosophiques pour vulgariser les théories d'Aristote et de saint Thomas et leur accord avec les sciences. VII: l'Idée de Dieu d'après la raison et la science; Existence de Dieu; Nature de Dieu; Rapports de Dieu et du monde. Paris, Berche et Tralin; Roger et Chernoviz (578 p. 8). — **Felton**, Henry, Creation: its law and religion. W. Stewart (301 p. cr. 8). 5 s. — **Kühn**, Vict., Kurze Darstellung u. Kritik d. praktischen Ideen Herbarts vom Standpunkt religiöser Heteronomie. Diss. Leipzig, G. Fock (VIII, 69 S. gr. 8). 1. 80. — **Locke**, J., An essay concerning human understanding. Collated and annotated, with prolegomena, biographical, critical and historical. By Alexander Campbell Fraser. 2 vols. Clarendon Press (1124 p. 8). 32 s. — **Pfleiderer**, O., Philosophy and development of religion: Being the Gifford lectures delivered before the University of Edinburgh, 1894. 2 vols. Blackwood and Sons (670 p. 8). 15 s. — **Simon**, Schlosspfr. Dr. Thdr., Leib u. Seele bei Fechner u. Lotze als Vertretern zweier massgebenden Weltanschauungen. Göttingen, Vandenhoeck & Ruprecht (118 S. gr. 8). 2. 40. — **Sprattly**, W. J., The scientific basis for a future state; or, Darwin developed. Digby, Long and Co. (VII, 196 p. cr. 8). 3 s. 6 d. — **Tolstoj**, Graf Leo N., Lasterhafte Genüsse. Aus dem Russ. (v. L. A. Hauff). 2. Aufl. Berlin, O. Janke (92 S. 8). 50 \mathcal{M} . — **Wahle**, Privatdoz. Dr. Rich., Das Ganze der Philosophie u. ihr Ende. Ihre Vermächtnisse an die Theologie, Physiologie, Aesthetik u. Staatspädagogik. Wien, W. Braumüller (XXIII, 539 S. gr. 8 m. 60 Holzschn.). 10 \mathcal{M} .

— **Weryho**, Ladisl., Marx als Philosoph. Bern, A. Siebert (52 S. gr. 8). 1. 50.

Allgemeine Religionswissenschaft. Cobbold, G. A., Religion in Japan: Shintoism, Buddhism and Christianity. With several illustrations. S. P. C. K. (cr. 8). 2 s. 6 d. — **Mirkhond**—Rauzat-us-Safa; or, Garden of purity. Containing the lives of Abu Bakr, Omar, Othmán and Ali, the four immediate successors of Muhammad the Apostle. By Muhammad Bin Khâvendshâh Bin Mahmûd, commonly called Mirkhond. Part 2. Vol. 3. Transl. from the original Persian by E. Rehatsek, and Edit. by F. F. Arbuthnot. Luzac (430 p. 8). 10 s.

Judenthum. Ahlwardt, Reichst.-Abg., Der Kampf des Germanentums m. dem Judentum. Vortrag. 1—5. Taus. Elberfeld, G. ten Winkel (23 S. gr. 8). 20 \mathcal{M} . — **Klemperer**, Pred. Dr. Wilh., Voltaire u. die Juden. Vortrag. Durch Zusätze u. Anmerkgn. erweitert. Berlin, Bibliographisches Bureau (35 S. gr. 8). 50 \mathcal{M} . — **Spira**, J., Mucbir B. Abba Mari: The Yalkut on Isaiah (Saec. 12). Edit. for the first time from a unique MS. of the library of Leiden, and annotated. Luzac (295 p. 8). 10 s. 6 d.

Freimaurerei. Bröcker, Carl, Die Freimaurer-Logen Deutschlands von 1737 bis einschliesslich 1893. Bearb. u. m. biograph. u. histor. Mittheilgn. versehen. Berlin, E. S. Mittler & Sohn (VIII, 196 S. gr. 8). 3 \mathcal{M} .

Soziales u. Frauenfrage. Frage, Die soziale. Ein Beitrag zur Lösg. derselben vom Standpunkte der gesunden Vernunft. Von e. Oesterreicher. Dresden, C. Reissner (III, 82 S. gr. 8). 1 \mathcal{M} . — **Passer**, Arnold v. d., Eva aus dem Mittelstand. Die Bedeutg. der Frau im gesellschaftl. Kampfe der Gegenwart. Leipzig, Bacmeister (59 S. 8). 50 \mathcal{M} . — **Platter**, Prof. Dr. Jul., Kritische Beiträge zur Erkenntnis unserer sozialen Zustände u. Theorien. Basel, Dr. H. Müller (VI, 558 S. gr. 8). 8 \mathcal{M} . — **Steck**, Alb., Beiträge zur Erkenntnis der sozialen Frage u. ihrer möglichen Lösung. Zürich, Buchh. des Schweiz. Grütlvereins (135 S. gr. 8). 1. 20. — **Stolp**, Dr. Herm., Die Untrennbarkeit u. die Durchführung der notwendigen religiösen u. sozialen Reform. Berlin, Charlottenburg, Dr. H. Stolp's Selbstverl. (40 S. gr. 8). 1 \mathcal{M} . — **Wilhelmi**, Dompred. Heinr., Sociale Ziele. [Aus: „Monatsschr. f. innere Mission.“] Gütersloh, C. Bertelsmann (39 S. gr. 8). 50 \mathcal{M} .

Verschiedenes. Freund, P. Geo., C. SS. R., Beleuchtung anti-religiöser Redewörter. Ein Beitrag zur Lösg. der brennendsten Zeitfrage. Wien, H. Kirsch (79 S. 8). 80 \mathcal{M} .

Zeitschriften.

- Académie des inscriptions et belles-lettres.** XXII, Mars-Avril: Clermont-Ganneau, Antiquités de Phénicie. J. Delaville, Le Roulx, Les Hospitalières de Saint-Jean de Jérusalem.
- Analecta Bollandiana.** XIII, 2: Supplementum ad Acta S. Lucae junioris ed. Emygdii Martini. Vita et miracula S. Stanislai Kostkae conscripta a P. Urbano Ubaldini, S. J. (contin.). Bulletin des publications hagiographiques. Le Martyrologe d'O'Gorman, par d'Arbois de Jubainville. Vitae B. Odiliae viduae Leodiensis libri duo priores. D. U. Chevalier, Repertorium hymnologium Tom. II. fol. 14—16.
- Antologia, Nuova.** LI. Fasc. XI: Orazio Marucchi, Le ultime scoperte nelle catacombe Romane.
- Archiv für kathol. Kirchenrecht.** N. F., 65. Bd., 3. Heft: K. A. Geiger, Entscheidungen des k. bayerischen Verwaltungsgerichtshofes in Sachen religiöser Kindererziehung. Porsch, Dasaufem ein einzelnen Gute ruhende Patronat kann bei Vereinigung desselben mit anderen Gütern zu einem Herrschaftskomplex durch Ersetzung auf diese sogenannte Herrschaft übergehen. Rechtswirkung der Zerstückelung einer Herrschaft. (Preuss. Rechtsfall.) H. J. Schmitz, Sebass und Hinschius und ihre Stellung zur Kolumbanfrage. Oesterr. Kirchenkonkurrenz-Gesetz-Novellen für Istrien vom 24. Februar 1889, für Krain vom 20. März 1890, für Görz vom 20. April 1890. Literae breves d. d. 29. Jan. 1890 de canonicis honorariis.
- Beweis des Glaubens, Der.** Monatsschrift zur Begründung und Vertheidigung der christlichen Wahrheit für Gebildete. 6. Heft: Steude, Zur Apologie des Wunders. Eine encyclopädische Frage. Ein kräftiges Zeugnis für den alten Glauben. Vom Fortschritt in der christlichen Theologie. Miscellen.
- Expositor, The.** LIV: Macalister, The higher criticism and the verdict of monuments. A. B. Bruce, St. Paul's conception of christianity. 17. The election of Israel. Jos. Agar Beet, New Testament teaching on the second coming of Christ. 1. Preparatory: The Old Testament, and the book of Enoch. J. W. Dawson, The Bible and science. 5. The dispersion and Abraham. F. C. Conybeare, New Testament Notes. 1. The Holy Spirit as a dove. 2. The seamless coat. 3. The kiss of peace. Norman Maclean, Dr. Robertson Smith at Cambridge.
- Jahrbücher, Neue, für Philologie und Pädagogik.** 149. u. 150. Bd., 4. Heft: J. J. Findlay, Zur Entwicklung des höheren Schulwesens Englands. Eine Kritik der Vorzüge englischer Erziehung (Schl.).
- Missions-Magazin, Evangelisches.** Juli: A. Wenger, Von Bern nach Kalkutta. Der Sieg des Christenthums in Uganda (Forts.). Die Kru-Neger auf der Liberiaküste.
- Mittheilungen und Nachrichten aus der evangelischen Kirche in Russland.** 50. Bd., N. F. 27. Bd., Mai 1894: Jubilate. J. Galwer, Das Armenwesen. R. Vogel, Kirchliche Chronik 1894.
- Monatsschrift für innere Mission.** 8. Heft: Ankermann, Was kann zur Pflege christlichen Familienlebens geschehen? Die John Bostschen Anstalten in La Force. Münsterberg, Die Reorganisation

des Armenwesens in Hamburg. 9. Heft: Wilhelmi, Maurice Reinhold von Stern. Ostertag, Was kann von seiten der Berufsarbeiter geschehen, um das Interesse für Innere Mission unter den Kandidaten resp. Studenten der Theologie zu verbreiten? Münsterberg, Die Reorganisation des Armenwesens in Hamburg (Schl.). J. Möller, Wie gewinnen wir den altkirchlichen Diakonat für die ganze Kirche wieder?

Philologus. LIII, 2: E. Noeldechen, Die Quellen Tertullian's in seinem Buche von den Schauspielen. Ein Beitrag zum Verständniss der altchristlichen Flugschrift.

Revue des études Juives. XXVIII, No. 55: Isidore Loeb, Réflexions sur les Juifs (suite). J. Oppert, Problèmes bibliques. I. Ahasveros-Xerxes. II. La date exacte de la destruction du premier temple de Jérusalem. Adolphe Buchler, La conspiration de R. Nathan et R. Méir contre le Patriarche Simon ben Gamaliel. Ign. Goldziher, Usages juifs d'après la littérature religieuse des Musulmans. A. Epstein, Recherches sur le Séfer Yecira. M. Kayserling, Notes sur l'histoire des Juifs d'Espagne. Salomon Kahn, Documents inédits sur les Juifs de Montpellier au moyen âge. Notes et Mélanges. Paul Grunbaum, Un épisode de l'histoire des Juifs d'Ancone. Israel Lévi, Le Yosippon et le Roman d'Alexandre.

Revue de l'histoire des religions. XXIX, 2: C. Piepenbring, La réforme et le code de Josias. Georges Raynaud, Les trois principales divinités mexicaines: Quetzalcohuatl, Tezcatlipoca, Huitzilopochtli. Contes Bouddhiques. Légende de Vidudabha, traduite du Dhammapada, par G. de Blonay et L. de la Vallée Poussin.

Revue de linguistique. Avril 1894: M. Berthet, Essai d'interprétation de quelques mythes bibliques.

Sitzungsberichte der Akademie zu Berlin. XXIV. XXV: Köhler, Ueber eine neue Quelle zur Geschichte des dritten syrischen Krieges. Brinkmann, Die Streitschrift des Serapion von Thmuis gegen die Manichäer.

Studien und Kritiken, Theologische. Eine Zeitschrift für das gesamte Gebiet der Theologie. Jahrg. 1894, 4. Heft: Abhandlungen: J. Bachmann, Zur Textkritik des Propheten Zephania. O. Schmolter, Die geschichtliche Person Jesu nach den paulinischen Schriften. P. Ziegert, Ueber die Ansätze zu einer Mysterienlehre. P. Gloatz, Die Heranziehung der Religionsgeschichte zur systematischen Theologie. Gedanken und Bemerkungen: Clemens, Notiz über ein neugefundenes Fragment einer bisher unbekanntes Pilatuslegende. Buchwald, Ein noch ungedruckter Brief Luther's an König Christian III. von Dänemark. Burkhardt, Die älteste Kirchen- und Schulvisitation im östlichen Thüringen. Sander, Friedrich Lücke und Ferdinand Christian Bauer.

Zeitschrift für katholische Theologie. 18. Jahrg., 3. Quartalheft: A. Arndt, Die Reform der russischen Kirche durch Peter d. Gr. E. Michael, Innocenz IV. und Konrad IV. J. Ernst, War der hl. Cyprian exkommuniziert? A. Zimmermann, Pusey und Kard. Newman.

Zeitschrift, Kirchliche. 18. Band, 4. Heft: S. Fritschel, Die Lehre vom Kinderglauben in der lutherischen Kirche des 16. Jahrhunderts. Entwurf zur Feier einer silbernen oder goldenen Hochzeit.

Schulprogramme.

Speier (Gymnas.), W. Harster, Der Güterbesitz des Klosters Weissenburg i. E. 1. Theil (117 S. 8).

Verschiedenes. Ueberaus reiche Schätze an Papyrus-Urkunden sind in neuester Zeit in den Besitz europäischer Museen und Sammler gelangt, sodass man annehmen muss, es seien ganze Archive von den Entdeckern aufgefunden und partienweise vertrieben worden. Die Zahl der gegenwärtig im Besitze der königl. Museen zu Berlin befindlichen Papyri ist noch nicht annähernd zu bestimmen. Katalogisirt sind bis jetzt gegen 5000 Stück; eine Menge Kisten ruhen aber noch uneröffnet. Die grosse Zahl der Fundstücke erscheint um so bemerkenswerther, da das gewöhnliche Schreibmaterial der minder bemittelten Klassen in Aegypten nicht der kostspielige Papyrus, sondern Thonscherben waren, und auch Privaturkunden oft nur auf Thon geschrieben wurden. In Berlin hat die Generalverwaltung der königl. Museen mit der Veröffentlichung der vorhandenen Urkunden unlängst begonnen, und zwar sollen zunächst zwei Reihen: 1. „griechische Urkunden aus römischer Zeit“, 2. „koptische und arabische Urkunden“, veröffentlicht werden. Die Urkunden erscheinen in zwanglosen Heften von je 32 Blatt. In einem Jahre sollen in der Regel höchstens zehn Hefte von einer Reihe ausgegeben werden. Von den griechischen Urkunden liegen die ersten zehn Hefte bereits vor. Elf Hefte und ein Registerheft werden den ersten Band bilden. Die Berliner Sammlung enthält manches Stück, das als Unikum zu bezeichnen ist. Mehrfach vorhanden sind die noch kürzlich an anderer Stelle ausführlich besprochenen obrigkeitlichen Bescheinigungen für Christen, die sich in der Zeit der Verfolgungen bestätigen liessen, dass sie an den heidnischen Opfern theilgenommen. Weil solche Zeugnisse in Menge gebraucht wurden, waren für sie Formulare vorhanden, die nur mit dem Namen des Schutzsuchenden und der Unterschrift des Beamten ausgefüllt zu werden brauchten. Um die oft sehr erschwerte Lesung der bisher veröffentlichten griechischen Urkunden haben sich besonders Dr. Krebs und Wilcken verdient gemacht. Jeder Text trägt den Namen seines Bearbeiters, der die wissenschaftliche Verantwortung für seine Lesung übernimmt. — Karl Bröcker, Mitglied und Bibliothekar der Loge Alma an der Ostsee in Kiel, hat „Die Freimaurerlogen Deutsch-

lands von 1737 bis einschliesslich 1893, bearbeitet und mit bibliographischen und historischen Mittheilungen versehen“, herausgegeben. Das Werk ist erschienen in der königl. Hofbuchhandlung von E. S. Mittler & Sohn in Berlin und kostet gebunden 2,75 Mk. Es enthält ein Verzeichniss sämmtlicher Grosslogen und Logen Deutschlands mit kurzen Angaben über die Entstehung und Geschichte der einzelnen Logen und unter Anführung derjenigen „Brüder“, die sich um eine Loge im besonderen, oder um die Freimaurerei im Allgemeinen verdient gemacht haben. — Ueber die von Prälat Msgr. Wilbert in Rom gemachte Entdeckung in den römischen Katakomben (vergl. Nr. 17, Sp. 208 uns. Bl.) liegt nun Näheres vor. Es sind im ganzen fünf Wandgemälde. Das erste zeigt Daniel in der Löwengrube, das zweite das Opfer Abrahams, welche beide nichts besonderes enthalten. Das dritte wird für eine Auferweckung des Lazarus gehalten, welcher wie gewöhnlich als Mumie unter dem Eingang des Grabmonumentes erscheint. Links vom Grabe ist Lazarus noch einmal, und zwar als Auferstandener, ganz in Weiss gemalt. Er blickt mit grossen Augen nach der Richtung hin, wo die Aedicula steht, die Arme über der Brust gekreuzt. Links von ihm steht eine verhüllte weibliche Gestalt mit erhobener Rechten, und mit der Linken den Kopf des Auferweckten berührend, welche man für eine Schwester hält. Hier reisst das Gemälde ab und man vermuthet, dass die Figur Christi auf dem zerstörten Theile des Bildes sich befinden habe. Das vierte Bild bringt die Anbetung der Magier. Das Haupt Maria's ist unverschleiert; ihre Haartracht erinnert an diejenige einiger Kaiserinnen aus der ersten Hälfte des zweiten Jahrhunderts. Das fünfte Bild endlich ist der „jegliche Werthschätzung übersteigende“ Fund (?). Es stellt ein Mahl mit sieben Personen dar, unter welchen sich auch eine verhüllte Frau befindet. Auf dem Tisch steht eine Platte mit zwei Fischen, links davon ein doppelt gehenkelter Pokal und rechts ein Teller mit fünf Broten. Neben an finden sich noch Spuren von sieben Körben mit Broten. Der Mann an der äussersten Linken sitzt nicht, wie die anderen, hinter, sondern vor dem Speisetisch und ist im Begriff, mit den vorgestreckten Händen einen runden, brotähnlichen Gegenstand zu brechen. „Es war mir nun klar“, sagte Wilbert, „dass hier die fractio panis, also die der heiligen Kommunion vorausgehende Handlung des eucharistischen Opfers dargestellt ist. Wir haben also ein liturgisches Gemälde vor uns, das in den Katakomben bisher einzig in seiner Art dasteht“. Da Wilbert beabsichtigt, über den Fund eine eigene Monographie zu veröffentlichen, worin auch die chronologische Frage berücksichtigt wird, so wird man sich bis dahin mit seinem Urtheil über den Werth der Sache gedulden müssen. — Das germanische Museum in Nürnberg hat neue Statuten erhalten, die vom Prinzregenten genehmigt wurden. Darnach ist das germanische Museum eine unter der Oberaufsicht der bayerischen Staatsregierung stehende „Nationalanstalt für alle Deutschen“, die „den Zweck hat, die Kenntniss der deutschen Vorzeit zu erhalten und zu mehren, namentlich die bedeutsamen Denkmale der deutschen Geschichte, Kunst und Literatur vor der Vergessenheit zu bewahren und ihr Verständniss auf alle Weise zu fördern“. Zum Direktor wurde Dr. v. Bezold, bisher Dozent in München, ernannt. — „Al Mukataf“, eine in Kairo erscheinende wissenschaftliche Zeitschrift, berichtet in einer ihrer letzten Nummern ausführlich über eine Entdeckung altarabischer und assyrischer Handschriften, die Dr. Friedrich Grote kürzlich am Sinai gemacht hat, und beleuchtet sie durch mehrere nach photographischen Proben hergestellte Holzschnitte. In einer aramäischen Sprache verfassten Evangelienhandschrift, die alle bisher bekannten an Alter übertreffen soll, besteht nach „Al Mukataf“ der wichtigste Fund. Dr. Grote befindet sich in Kairo und bereitet die Veröffentlichung der von ihm photographirten Handschriften vor. Es wird sich dann herausstellen, ob man es in der That mit neuen Entdeckungen zu thun hat, oder ob es nicht dieselben Handschriften sind, welche die englischen Professoren Bensly, Harris und die schottischen Damen Lewis und Gibson vor zwei Jahren dort photographirt und kopirt. Speziell die aramäische Evangelienhandschrift ist in Cambridge schon seit längerer Zeit im Druck. Es wäre zu bedauern, wenn dieselbe Handschrift zweimal herausgegeben würde. In dem Buche Mrs. Gibson's (How the Codex was found, Cambridge 1893, S. 35) ist einer Begegnung der englischen Reisenden mit dem anglo-deutschen Missionar Dr. Gröte (wie er dort genannt wird) in der freundlichsten Weise gedacht.

Personalien.

Privatdozent Dr. Friedrich Bosse, Sohn des Kultusministers in Preussen, ist als ausserordentlicher Professor der Kirchengeschichte nach Kiel berufen worden. Er ist 1864 in Ruhla geboren, studirte in Tübingen, Berlin, Marburg, Heidelberg, erwarb sich 1887 in Berlin die philosophische Doktorwürde, 1891 wurde er zum lic. theol. in Greifswald promovirt, wo er sich gleichzeitig als Privatdozent habilitirte.

Sieben erschien:

Die Gnade Gottes in Christo Jesu.

Predigten

von
D. Chrph. Ernst Luthardt.

2. Auflage.

Der ganzen Reihe IV. Band. — Preis 5 Mt.; eleg. geb. 6 Mt. 20 Pf.
Leipzig. Dörffling & Franke.